

Bitte unterschreiben und an andere Unterstützer/Interessierte im In- und Ausland weiterleiten

Nein zur geplanten Schnellstrasse durch das Siebengebirge, ein über 100 Jahre altes Naturschutzgebiet

In Bonn und im Rhein/Sieg-Kreis verursacht ein Strassenbauprojekt heftigen Widerstand. Durch den nördlichen Teil des Siebengebirges, Deutschlands ältestes Naturschutzgebiet, soll eine Schnellstraße rechtsrheinisch die A3 mit der Bonner Südbrücke und linksrheinisch weiter mit der A 565 verbinden. Über den neuen Bundesverkehrswegeplan entscheidet 2015 der Bundestag; der Entwurf enthält die Projekte auf beiden Seiten des Rheins.

2003 war die „Südtangente“ bereits aus dem Bundesverkehrswegeplan gestrichen worden. Zahlreiche Gutachten hatten gezeigt: keine spürbare Verkehrsentlastung, aber hohe Umweltbelastung trotz der angestrebten Untertunnelung des über einhundert Jahre alten Naturschutzgebietes.

Entscheidend für die Streichung damals war der Widerstand in der Region. Als kürzeste Verbindung zwischen den Niederlanden und Frankfurt würde Fernverkehr über die ohnehin vielbefahrene Südbrücke mitten durch Bonner Stadtgebiet geleitet. Besonders empört sind Tausende von Naherholungssuchenden, denn es würde nicht nur das Naturschutzgebiet betroffen, sondern darüber hinaus würden wertvolle Landschaftsschutzgebiete wie Ennert und Pleiser Hügelland zerstört. Damit würde ein wichtiger Standortvorteil von Bonn, seine attraktive Landschaft und Natur, schwer beeinträchtigt.

Protagonist ist vor allem die Verwaltung des Rhein/Sieg-Kreises. Viele BürgerInnen des Kreises arbeiten in Bonn oder nehmen dort Freizeitangebote wahr. Mangels günstiger Alternativen im Rhein/Sieg-Kreis nutzen sie meist den PKW. Inzwischen wurden für den Nahverkehr Alternativen entwickelt, sowohl für den PKW-Verkehr als auch ÖPNV und Fahrrad. Verbesserungen sind möglich und weitaus kostengünstiger.

Wegen der Zerstörung des sehr attraktiven Naherholungsgebietes würde Bonn an Wettbewerbsfähigkeit verlieren. Die Glaubwürdigkeit der Stadt als Sitz des UN-Klimasekretariates und vieler anderer Umwelteinrichtungen, wie auch als einschlägiger Konferenzstandort würde zutiefst infrage gestellt.

Bonn müsste stattdessen gemeinsam mit dem Rhein/Sieg-Kreis, in dem viele Bonner Arbeitnehmer wohnen und Steuern zahlen, zu einem international beachteten Beispiel für nachhaltige Mobilität, insbesondere beim öffentlichen Nahverkehr werden. Eine weitere Schnellstrasse durch Natur- und Landschaftsschutzgebiete wäre genau das Gegenteil: Verkehrspolitik vom vorigen Jahrhundert!

Es ist zu befürchten, dass der rechtsrheinische Teil der Südtangente, den die Straßenplaner „Ennertaufstieg“ nennen, den schon jetzt von manchen Politikern strategisch geplanten Kompromiss darstellt: Wenn die Südtangente so umstritten ist, käme eben nur ein Teil, der Ennertaufstieg, in den BVWP 2015. Das muss verhindert werden. Daher werden Unterschriften gegen den Ennertaufstieg gesammelt, denn der zweite, linksrheinische Teil, macht ohne den Ennertaufstieg wirtschaftlich keinen Sinn.

Gerichtet ist die Aktion an die Bundestagsabgeordneten im Verkehrsausschuss, die über den Bundesverkehrswegeplan im Frühjahr 2015 entscheiden werden. In Kürze wird die Bewertung der Einzelprojekte nach Kosten und Nutzen bekannt gemacht. Es ist zu befürchten, daß der "Ennertaufstieg" wirtschaftlich hoch bewertet wird.

Sehen Sie unter www.ennertaufstieg.de Fotobeiträge von BürgerInnen an, und lesen Sie die Kommentare von UnterzeichnerInnen der Online-Petition!

[HIER ONLINE UNTERSCHREIBEN](#)

Vielen Dank!

Organisiert hat die Aktion der Verein Lebenswerte Siebengebirgsregion www.siebengebirgsregion.de zusammen mit den Bürgerinitiativen Ennertaufstieg: Nein! www.ennertaufstieg.de

Kontakt: Susanne Gura, gura@dinse.net, T0228 9480670